

bisher leichtester Schraubverschluss einen Beitrag zu weniger Plastikeinsatz leistet.

Bei Elopak steht die Entwicklung eines höherwertigen Produktportfolios und neuer Geschäftsmöglichkeiten im Mittelpunkt. Die auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Strategie zur Umstellung von Kunststoff auf Karton im Molkereimarkt zeigt insbesondere in Großbritannien deutliche Erfolge.

Nach soliden Ergebnissen im Jahr 2020 wurden wir im Juni 2021 als Unternehmen an der Osloer Börse notiert. Für Elopak ermöglicht dieser spannende Schritt eine größere finanzielle Flexibilität und Wachstumsmöglichkeiten. Im Oktober kündigten wir die Übernahme von Naturepak Beverage Packaging an, dem führenden Anbieter von Giebelkartonverpackungen für frisch abgefüllte Flüssigprodukte in der MENA-Region, deren Genehmigung durch die zuständigen Behörden noch aussteht.

■ Patrick Verhelst, Marketing-Chef Elopak



2021: Verpackungen im Mittelpunkt

Für uns stand auch das Jahr 2021 im Zeichen der Verpackungen: Verpackungen, die optisch ansprechend sind, den Inhalt gut erkennen lassen und dafür sorgen, dass die Ware möglichst lange haltbar und geschmacksintensiv bleibt. Für die gesamte Lebensmittel-Industrie ist das ein Top-Trend. Entsprechend hoch ist der Druck auf Folien und Becher-Hersteller wie uns, den immer weiter steigenden Ansprüchen in Bezug auf Optik, Handhabbarkeit, Barriereeigenschaften (seit neuestem kombiniert mit dem Thema Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit) gerecht zu werden. Und hier sehen wir auch ganz klar die großen Potentiale: Wir erweitern unsere Produktionskapazitäten zur umweltverträglichen Folienherstellung zunehmend. Der Bauantrag für eine weitere Produktionsstätte am Standort Schkopau ist gestellt. Die Fertigstellung ist für Anfang 2023 geplant.



Wir wünschen allen Leser:innen, unseren Kunden und Partnern frohe Weihnachten und einen schönen Jahreswechsel.

■ Uwe Fernholz, Geschäftsführer



Das Jahr 2021: Gammel Engineering und die Milchwirtschaft. Ein Rückblick

Das zu Ende gehende Jahr war nicht nur von Corona geprägt, sondern gerade auch von massiv steigenden Energiepreisen. Die Milchwirtschaft ist durch den großen Bedarf an Wärme und Kälte davon ganz besonders getroffen worden.

Wer aber vorgesorgt und zum Beispiel auf Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung durch eigene Strom-, Kälte- und Wärmeerzeugung für die Produktion gesetzt hat, musste deshalb weniger mit dem Energie-Kostenfaktor



kämpfen als andere. Konkret sind hier beispielsweise Goldsteig in Cham, Berchtesgadener Milch in Piding oder die Coburger Milchwerke aus Meeder zu nennen: Wie andere Kunden haben sie in diesem Jahr auf unsere Erfahrung gesetzt. Gammel Engineering kann mit individuellen, firmenspezifischen, auf die Produktion und die zukünftige Entwicklung des Unternehmens optimal abgestimmten Energiemodellen gerade Unternehmen der Milchwirtschaft helfen.

Mit KWKG haben wir beispielsweise Hochtemperaturanlagen für Dampf oder Heißwasser realisiert, je nach den Anforderungen aus der Produktion. Und Hygiene- oder Klimavorgaben wurden dabei von unserem „Lebensmittel-Planungsteam“ ebenfalls individuell umgesetzt. Nicht zu vergessen: Betriebe, die bereits vorausschauend in öffentlich hoch bezuschusste Energie-Effizienzmaßnahmen investiert haben, sind gerüstet für den zu erwartenden weiteren Energiepreisanstieg. Sie können auch leichter mit den sicher weiter steigenden Belastungen durch Umweltabgaben wie der CO₂-Steuer umgehen. Und sie sind gewappnet für ebenfalls absehbare Versorgungsengpässe und Netzschwankungen.

■ Michael Gammel, Inhaber und Geschäftsführer der Gammel Engineering GmbH



„Machine Health“: Blick in die nahe Zukunft

Pandemiebedingt waren die vergangenen Monate für die Milchwirtschaft eine nie gekannte logistische und organisatorische Herausforderung. Alle Marktpartner mussten stärker virtuell und aus der Ferne zusammenarbeiten.

In dieser Situation sind funktions-tüchtige Anlagen extrem wichtig – nicht nur die Technik mit direktem Produkt-Kontakt (Primärprozesse), sondern auch das Equipment der Sekundärprozesse (Heizung, Kühlung, Reinigung, Wasseraufbereitung). Insbesondere die Zuverlässigkeit des „Rotating Equipment“, also Pumpen, Kompressoren, Mischwerkzeuge oder Ventilatoren, spielt eine zentrale Rolle. Solche Maschinen fallen meist durch Störungen im Betrieb der Gesamtanlage aus. Gefragt sind Lösungen, um Störungen frühzeitig zu erkennen.

